

CHRISTOPH BOUILLON – DER NEUE EXPERTE IM BR FERNSEHEN

Seit über 30 Jahren schalten jeden Samstagabend bis zu einer Million Kunstinteressierte das BR Fernsehen ein, um das Kultformat „Kunst + Krempel“ zu sehen. Das Prinzip ist so einfach wie genial: Besitzer unterschiedlichster (Kunst-)Objekte stellen einem Expertenteam ihre Schätze vor. Die einfache Frage lautet stets: Ist es Kunst oder Krempel? Seit November dieses Jahres gehört VAN HAM-Experte und Abteilungsleiter Christoph Bouillon zusammen mit Dr. Dedo von Kerssenbrock-Krosigk, Direktor des Glasmuseum Henrich in Düsseldorf, zu den „Kunst + Krempel“-Experten vor der Kamera. Hier erzählt Christoph Bouillon exklusiv von seinen Erlebnissen.



©BR, Ralf Wilschewski

Herr Bouillon, wie wird man eigentlich Experte bei „Kunst + Krempel“?

Das ist eine gute Frage, darauf bewerben kann man sich nicht. Für den Bereich Glas wurde ein neues Expertenteam gesucht, als Nachfolger für Dr. Helmut Ricke und Wilfrid von Spaeth. Die Redaktion fragte dann bei Dr. Dedo von Kerssenbrock-Krosigk und mir an, ob wir uns vorstellen könnten, als neues Expertenteam vor der Kamera zu agieren. Gerne haben wir beide dem BR Fernsehen zugesagt. Es ist wirklich eine große Ehre, jetzt Teil dieses renommierten Expertenteams zu sein.

Wo und wie läuft so ein Dreh ab?

Als Kulisse dienen wechselnde historische Orte, zum Beispiel Schlösser oder Klöster, meist im Sendegebiet des Bayrischen Rundfunks. Es gibt jährlich drei Aufzeichnungstermine, bei denen die unterschiedlichen Themengebiete abgedreht werden. Aus den einzelnen Clips, die dabei entstehen, werden die jeweiligen Sendungen zusammengestellt, die dann jeden Samstagabend um 19.30 Uhr im BR Fernsehen ausgestrahlt werden und

am darauffolgendem Samstag im 3sat um 14:00 Uhr wiederholt werden.

Sind denn alle Objekte und ihre Besitzer echt?

Ja, es ist wirklich alles real. Sowohl die Gäste als auch ihre Objekte, die sie von zuhause mitbringen. Genau diese authentische Atmosphäre macht den Reiz der Sendung aus. An dem erfolgreichen Format hat sich deshalb im Prinzip seit dreißig Jahren nichts geändert. Nur treten nun die Experten an den Tisch der Gäste heran und nicht mehr umgekehrt. Das macht die Situation dynamischer und die Gäste fühlen sich nicht, als müssten sie an eine Richterbank treten.

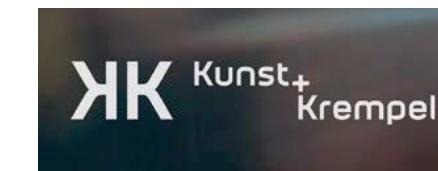
Können Sie sich auf die vorgestellten Objekte vorbereiten?

Die Teilnehmer müssen sich bei der Redaktion mit ihren Objekten bewerben. Die Redakteure treffen dann eine Vorauswahl und laden die Gäste zur Sendung ein. Hier sehen die Experten die Objekte zum ersten Mal im Original – ca. 60 Minuten vor Aufnahmbe-

ginn – es gibt also kaum Vorbereitungszeit. Jetzt wird entschieden, welche Objekte vor die Kamera kommen. Das hängt nicht nur mit dem Wert zusammen, sondern auch, ob es eine interessante Geschichte zu dem Werk gibt. Entweder eine schöne Story zum Objekt an sich, wie es erworben wurde oder eine Familiengeschichte, die mit der Arbeit zusammenhängt. Leider können nicht alle eingeladenen Gäste ihre mitgebrachten Objekte vor der Kamera begutachten lassen. Aber auch diejenigen, die nicht vor die Kamera kommen, werden von einem weiteren Expertenteam betreut und erhalten ebenfalls eine ausführliche Beratung.

Gibt es Parallelen zu den Abläufen im Auktionshaus? Oder wo liegen die Abweichungen?

Das Beratungsgespräch entspricht unserem Alltag im Auktionshaus. Auch hier erscheinen täglich Kunden mit Objekten, die bewertet werden sollen und zu denen es oft spannende Geschichten gibt. Natürlich fehlt hier die Kamera. Bei Kunst + Krempel



Der neue Experte im Team!
Christoph Bouillon

